

Man freut sich immer wieder, daß diese Zeitschrift, gut illustriert, mit Veranstaltungskalender, Kunde geben kann von der äußersten Nordostecke Frankens. Unserer Rezensionsmöglichkeit ist hier ein räumlicher Rahmen gesetzt, wir wollen aber doch versuchen, anzuzeigen, was uns – freilich subjektiv – festhaltenswert erscheint: Da werden fränkische Künstler vorgestellt: Erika Bauer (Bamberg, H. 3), Rainer Munzert (Naiba, H. 4), „ausstellung zum 100. geburtstag adolf hackers“ (geb. in Schwarzenbach (Saale) H. 5), Max Dietz (Hof, H. 6), Johann Christian Reinhardt aus Hof (1761-1847, H. 8), Werner Knaupp (Nürnberg, H. 11), Karl Schrickler (Rehau, H. 12). Da lesen wir (H. 8) Klaus Heintels „festakt in der walhalla: jean paul 1973“. Wieder finden wir zahlreich Hans Hofers *geschichtliche u. volkskundliche Aufsätze*, so über den Kulmbacher Barockbildhauer Johann Georg Brenk (H. 4), oder „1373: übernahme von hof und regnitzland durch die burggrafen von nürnberg“ (H. 6), im gleichen Heft auch Karl Dietel: „1373: die burggrafen von nürnberg erwerben münchberg“) und (H. 11) „zur problematik der pilgrimsreuther kirchenfresken“. Im historischen Bereich fiel uns noch auf Bruno Neundörfers „1000 jahre bamberg, eine kaiserliche schenkung macht geschichte“ (H. 7, dort noch weitere Bamberg-Aufsätze) und (H. 11) Karl Dietel: „125 jahre eisenbahn in hof“. Viel – begrüßenswert viel – Raum gibt die „kulturwarte“ der Denkmalspflege, wobei auch die Privatinitiative angesprochen wird (H. 3): „aktuelles thema: eine stadt bekennt farbe“ von Peter Tschoepe; Karl Dietel schreibt über Ausgrabungen in der Regnitzlosauer Pfarrkirche (H. 4); Friedrich Mielke „überlegungen zur revitalisierung denkmalwerter altstädte“ (H. 5-8); Dieter Hermann „65 jahre fichtelgebirgsmuseum in wunsiedel“ (H. 5). H. 10: „das neue denkmalschutzgesetz“. – Aufmerksam lesen sollte man Hermann Schultes „franken in bayern, ein problem?“ (H. 3 f.). – Kulturnotizen, viele Beiträge zum

Film-, Musik- und Theaterwesen vervollständigenden die ausgewogene Zusammenstellung der einzelnen Hefte der „kulturwarte“. Diesem getreuen Spiegel lebender Kultur erhofft man Fortsetzung im gleichen Geiste. -1

Bamberger Studien zur fränkischen und deutschen Geschichte. Bamberg: Meisenbach KG. Heft 1 DM 18.-; Heft 2 DM 20.-.

Unter diesem Serientitel brachte der genannte Verlag zwei Veröffentlichungen heraus, beide von dem hierzuland wohlbekannteren Ferdinand Geldner verfaßt: *Neue Beiträge zur Geschichte der „alten Babenberger“* („Der Gesellschaft für Fränkische Geschichte zu ihrer 61. Jahrestagung im September 1971 im Bereich des Adalbertischen Castrum Bamberg gewidmet“, (Heft 1, 1971) und *Tatsachen und Probleme der Vor- und Frühgeschichte des Hochstiftes Bamberg* (Heft 2, 1973). In den sauber hergestellten und illustrierten Heften mit genealogischen Tafeln, im 1. Heft auch eine Besitz-Karte, geht Geldner, die neue Literatur heranziehend, Fragen nach, die den Landeshistoriker immer wieder bewegen: Herkunft, Namen und verwandtschaftliche Zusammenhänge der Babenberger, von denen einige gemeinhin mit Markgrafen von Schweinfurt bezeichnet werden, Geldner untersucht die Babenberger Fehde nach Ursache und Anfängen, Urkundenprobleme, Endkämpfe und Untergang und beschreibt – sehr verdienstvoll! – Machtbereich und Besitzungen, wobei wir es sehr begrüßen, daß die – wichtige! – Frage der weiterauischen Vorfahren angeschnitten wird. Übersichtlicher Anmerkungsapparat, Quellen- und Literaturverzeichnis. – Im Heft 2 knüpft Autor mit einem Nachtrag zur Genealogie und Geschichte der alten Babenberger die Verbindung zu Heft 1, im übrigen aber eine eigenständige Arbeit liefernd, gliedert in die Themenkreise: Karolingische Beziehungen zum Babenberger Land – Abstammung und Geburtsort Kaiser Heinrichs II. – Vorfahren und Ver-

wandte der Kaiserin Kunigunde – Um das Geheimnis des Bamberger Reiters (mit einleuchtender Begründung seines Deutungsversuches). Ebenfalls Quellen- und Literaturverzeichnis. – Man freut sich, daß mit diesen beiden Heften die Diskussion um gewichtige Probleme der Landesgeschichte wieder in Gang kommen kann. -1

würzburg – heute 14-1972 bis 16-1973. Zeitschrift für Kultur und Wirtschaft. Organ des Universitätsbundes Würzburg – Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften bei der Universität Würzburg. Hrsgbr.: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Stadt Würzburg. Verlag und Herstellung: Fränk. Gesellschaftsdruckerei GmbH Würzburg. 128, 120, 123 pag. SS.

Unter der Redaktion von Bruno Rottenbach, Prof. Dr. Otto Meyer und Dr. Dieter Schäfer setzt das bekannte Blatt in der gewohnt gediegenen – und gewichtigen (im Doppelsinn) – Aufmachung seine ausgewogene Dokumentation über die unterfränkische Metropole fort. Alle Lebensbereiche kommen in gleicher Weise zu ihrem Recht: Kommunalpolitik (Oberbürgermeister Dr. Zeitler: „Es muß nicht nur die Kasse stimmen...“; Rottenbach Bruno: „Die Zukunft Würzburgs und seiner Randgemeinden“), Wirtschaft (Walter Richtberg: „Die wirtschaftlichen Schwerpunkte des neuen Landkreises Würzburg“; Dieter Schäfer: „Entwicklungschancen des Würzburger Raumes besser nützen“), Kunstgeschichte (Prof. Dr. von Freeden: „25 Jahre Mainfränkisches Museum der Stadt Würzburg auf der Festung Marienberg“), Bauwesen (Paul Heinrich Otte: „Wo der Fußgänger wirklich König ist...“), Musik (Anton Meyer: „Bayerisches Staatskonservatorium und Würzburger Kulturleben“), Schrifttum (Werner Dettelbacher: „Leonhard Frank“), Naturkunde (Gerhard Kneitz: „Die Tradition der Würzburger Naturkundemuseen fortführen“), Kunst

(Otto Schmidt: „Wohlwollen war immer im Spiel, Werkstattgespräch mit Richard Rother“; ders.: „Den Impressionen entgegen gegangen – Werkstattgespräch mit Theodor Jacobi“), Geschichte (Max H. von Freeden: „Der Großherzog von Würzburg – Eine Skizze“; Otto Meyer: „Der Kampf um die Tauber“), Universität (Reinhard Günther: „Die Universität als Wirtschaftsfaktor“; Lothar Bressel: „Wo sollen die Studenten schlafen?“), Verkehr (Eberhard Adelman: „Nahverkehrsraum Würzburg als Modellfall“), Pädagogik (Stefan Paulus: „200 Jahre Lehrerbildung in Würzburg), Verwaltung (Robert Meixner: „Würzburg durch die Jahrhunderte Verwaltungsmittelpunkt“), Heft 16/1973 ist der Gastronomie gewidmet und am neuen alten Ratskeller aufgehängt und das – gefällt uns besonders – Bruno Rottenbach: „Dem Ratskeller gewidmet“ und „Rundgang durch den Würzburger Ratskeller“ – Klaus Zeitler „Mehr als nur eine Gaststätte“ – Paul Heinrich Otte: „Ideenentwurf und Ausführung“ – Bruno Maria Weber „In Peter Vaitls Fußstapfen – Marginalien zur Eröffnung“ – Werner Dettelbacher: „Aus der Geschichte des Alten Rathauses“ – Max H. von Freeden: „Von der alten Ratstrinkstube und dem Ratswillkomm. Eine Skizze“ – Otto Schmidt: „Kunst im Ratskeller“ – Hans Schneider: „Die Bratwurst schafft es nicht allein“ – Carlheinz Gräter: „Die große Mutter am Main“ (in launiger Abwandlung von Kuhnerts Romanthema). – Dazu Buchbesprechungen (wie bisher) Kultur-, Universitäts- und Stadtchronik („Europapreis 1973 für die Stadt Würzburg“) und viele gute, gekonnte Bilder. Vergessen wir die Inserate nicht!: Man schimpft so oft auf den „Inseratenfriedhof“ (es gibt ja auch schlechte), aber wer kann heute, wenn er wirtschaftsgeschichtliche Studien treiben will, an den Inseraten vorbeigehen (und es gibt so viele gute)? Der Rezensent freut sich auch darüber. -1